

jeder Schicht und jeden Tag muß ein Funktionär unten sein und mit den Arbeitern sprechen. Wir müssen schärfer kontrollieren, ob unsere Anweisungen erfüllt werden. Und Partei muß Genossen vom ITP erziehen, wenn sie schlecht arbeiten. An der Parteiversammlung möchte ich teilnehmen und ein paar Worte sagen. Ist das möglich? Ich gehe nicht eher vom Schacht, bis der Plan erfüllt wird.“

Siegmund Hetzner notierte sich das Wichtigste in seinem „schwarzen Buch“, wie es Alex des Einbands wegen nannte. Morgen müssen die Parteigruppenorganisatoren und die Agitatoren informiert werden.

\*

Der Mittelschicht-Steiger vom V. Revier rechnete seine Schicht ab. Zwei Meter und 13 Kisten fehlten zum Plan. Gewissenhaft prüfte der Schachtleiter jede Brigade. Vergleich Auftrag und Ergebnis. Bei jedem Minus mußte der Steiger auf das „Warum“ des Schachtleiters antworten. Als der hörte, daß bei einer Brigade die Schienen fehlten und deshalb kein Vortrieb kam, gab es eine kleine Rechnung. Die Schienen, die gestern erst ins Revier gebracht wurden, konnten noch nicht verbraucht sein.

„Oder legt ihr erst Schienen und schießt dann Meter heraus? — Die Nachtschicht muß sofort Schienen bekommen, sagen Sie das Ihrer Ablösung!“

Der Bleistift des Schachtleiters rutschte auf dem Abrechnungsbogen weiter nach unten. Jede gute Leistung wurde mit Anerkennung quittiert. Doch plötzlich: „Was ist mit Brigade Müller? Bringt jeden Tag weniger.“

Der Steiger erklärte. In der Brigade gibt es Stunk. Es sind neue Leute hinzugekommen. Die Drittel arbeiten gegeneinander. Es wird schlecht gebaut und der Ausbau zerschossen. Gestern fiel der Bagger aus. Weil ihn keiner saubermachte, brachen die Zahnstangen aus. Die Mängel in den Brigaden nahmen kein Ende. Der Schachtleiter unterbrach.

„Was haben Sie getan, um der Brigade zu helfen? Haben Sie mit den Leuten gesprochen? Haben Sie erklärt, wie es mit Plan aussieht im Schacht?“

„Über den Plan noch nicht“, gab der Steiger zu. Alex schüttelte den Kopf.

„Wie wollen Sie Plan erfüllen, wenn Sie mit den Brigaden nicht sprechen? Brigaden müssen doch Plan bringen, Steiger organisiert nur. Das ist politische Frage, wissen Sie. Republik macht Geburtstag, und wir brennen Loch in Tisch, statt Geschenk zu bringen.“

Brigade Müller erreichte am nächsten Tag in der Mittelschicht 105 Prozent.

\*

Im Schachtleiterzimmer stand jetzt eine Couch. Die zweite beim Parteisekretär. Trotzdem fanden sie wenig Schlaf. Waren sie nicht in der Grube, klingelte das Telefon. Es hatte sich schnell herumgesprochen, daß die beiden „immer da sind“. Nicht selten riefen Hauer von unter Tage an, wenn es nicht vorwärtsging. Dispatcher gab es noch keine. Alex wußte, warum er auf dem Schacht blieb.

Doch es gab auch Minuten der Unterhaltung an diesen Tagen. Siggie erzählte aus der Gefangenschaft. Wie ihn das Antifaaktiv zum Kulturleiter gemacht hatte, weil sie mal im Lager eine Operette spielten. Vom Symphonieorchester, von der Laienspielgruppe und dem Instrumentenkauf für eine Tanzkapelle der Kriegsgefangenen.

Alex sprach über die ersten Tage im Donez-Becken nach der Befreiung. Wie sie die Schächte wieder zum Fördern brachten und die erste Nachkriegskohle über Tage begrüßten.

An so einem Tag fragte Siegmund Hetzner in scherzhaftem Ton, ob die Aufsicht beim Waschen auch zu den Aufgaben eines Schachtleiters gehöre.

Alex hatte mittags zum Schichtwechsel vor der Waschkäue gestanden. Jeden Kumpel, der ungewaschen durch das Schachttor wollte, hielt er an.

„Warum so schmutzig nach Hause?“ fragte er sie. Und sie mußten sich eine Lektion über Sauberkeit und Gesundheitsschutz anhören.

„Der Staat baut doch nicht eine neue Waschkäue, daß ihr weiter wie Schornsteinfeger durch die Straßen rennt und andere Leute sagen, Bergmann ist schmutziger Kerl.“

Im Gesicht des Schachtleiters zogen